

Landrat Cay Süberkrüb

Verleihung des Vestischen Preises für Menschen mit Ideen

12.09.2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist ein leider weit verbreitetes Vorurteil, dass unsere Gesellschaft nur noch von Hedonisten durchsetzt sei, die ihren Spaß haben wollen und die keinen Gedanken daran verschwenden, Verantwortung für andere zu übernehmen.

Die Wirklichkeit sieht aber zum Glück anders aus. Auch hier bei uns im Kreis Recklinghausen.

Dafür sind die vielen Menschen, die ehrenamtlich aktiv sind, das beste Beispiel.

Und um dieses ehrenamtliche Engagement etwas mehr in den Blickpunkt zu rücken, verleiht der Kreis Recklinghausen jährlich den „Vestischen Preis für Menschen mit Ideen“.

Heute ist es wieder soweit.

Ich möchte Sie ganz herzlich - hier im Theater Marl - willkommen heißen! Schön, dass so viele der Einladung gefolgt sind.

Meine Damen und Herren, ehrenamtliches Engagement im Kreis Recklinghausen ist bunt und unglaublich vielfältig. Weil das so ist, wird der Vestische Preis jährlich für einen ganz bestimmten Teilbereich aus dem Ehrenamt ausgelobt. So haben wir z.B. in den vergangenen zwei Jahren Menschen geehrt, die sich für den Naturschutz oder für die Völkerverständigung, den interkulturellen Dialog, engagiert haben.

Heute richtet sich die Aufmerksamkeit auf Menschen, die sich im weiten Feld der Kulturarbeit engagieren.

Kultur beeinflusst das Leben der Menschen. Im Handeln des Einzelnen und im Wirken der gesellschaftlichen Institutionen manifestiert sich Kultur durch Symbolbildungen, humane Werte und soziale Standards, die den Alltag erkennbar prägen. Durch Kultur sowie die Teilnahme am kulturellen Leben entwickeln sich bei uns Menschen Vorstellungen vom guten und gelingenden Leben. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, den Men-

schen Gelegenheit zu geben, ihren eigenen kulturellen Interessen zu folgen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und am kulturellen Leben teilzunehmen. Vielleicht hat Theodor Adorno den Nagel auf den Kopf getroffen, als er sagte: „Die Aufgabe von Kunst ist es, Chaos in Ordnung zu bringen“.

Meine Damen und Herren, facettenreich und vielseitig – so sind die eingereichten Vorschläge auch dieses Mal. Um dem gerecht zu werden, wird der Vestische Preis in den Kategorien „kreative Idee“, „dauerhaftes Engagement“ und „nachhaltige Wirkung“ verliehen.

Meine Damen und Herren, wir alle wissen um die herausragende Bedeutung ehrenamtlichen Engagements. Es ist geradezu existenziell wichtig für eine menschliche Gesellschaft. Dabei ist es fast egal, *wie* man sich für andere einsetzt. Wichtig ist nur, *dass* man es macht.

Deshalb liegt es mir auch fern, ehrenamtliches Engagement qualitativ bewerten zu wollen. Denn freiwilliger Einsatz ist immer lobenswert, egal ob öffentlich oder verborgen.

Es wäre erfreulich, wenn es uns gelingt, mit der heutigen Preisverleihung einen kleinen Beitrag für noch mehr Publicity des Ehrenamtes zu leisten. So soll hier und heute ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet werden, über das die Öffentlichkeit ohne diese Auszeichnung vielleicht zu wenig erfahren würde.

Ich freue mich, dass Sie, liebe Gäste, dem Ehrenamt durch ihre Anwesenheit besondere Aufmerksamkeit schenken. Ganz herzlich begrüßen möchte ich die stellvertretende Bürgermeisterinnen Frau Timmermann-Fechter aus Marl, Frau Puschadel aus Gladbeck und Frau Schlierkamp aus Haltern am See sowie den stellvertretenden Bürgermeister aus Oer-Erkenschwick, Herrn Hamann!

Ein herzliches Willkommen gilt auch unseren Jury-Mitgliedern Frau Goldbeck, Frau Reddemann, Herrn Dr. Spieß, Herrn Dr. von Bülow und Herrn Burrichter! Liebe Juroren, ich weiß, dass sie sich die Auswahl wahrlich nicht leicht gemacht haben. Dafür, für die intensiven Recherchen und Ihre profunden Kenntnisse des Ehrenamtes meinen herzlichen Dank!

Begrüßen möchte ich auch die Musiker Bernd Kullack und Niklas Floer, die auch in diesem Jahr wieder für eine lockere Umrahmung dieser Veranstaltung sorgen.

Besonders möchte ich auch Frau Schwidrik-Grebe vom Theater Marl dafür danken, dass wir heute in dieser - sozusagen überaus kulturrainen - Atmosphäre sein dürfen.

Meine Damen und Herren, wer sich ehrenamtlich engagiert, der stellt etwas zur Verfügung, was wir alle nur im begrenzten Umfang besitzen, was mit Geld nicht zu erwerben ist. Ich meine Lebenszeit. Sie alle, die Sie im Ehrenamt tätig sind, stellen Zeit und Kraft anderen zur Verfügung. Ehrenamtlich Aktive spenden ihren Mitmenschen Tatkraft und Energie, Vertrauen und Zuwendung.

Vorhin habe ich gesagt, dass Eigennutz und Selbstverwirklichung manchmal ganz oben auf der Prioritätenskala der persönlichen und individualisierten Lebensplanung stehen. Wenn es ausnahmslos so wäre, würde sich die Frage stellen, ob ehrenamtliches Engagement überhaupt noch mit dem modernen Zeitgeist kompatibel ist. Aber gerade in letzter Zeit wird wieder viel über Werte und auch über den Wertewandel gesprochen. Und dabei stellt sich heraus, dass die Menschen ihr Selbstbild nicht nur unabhängig von gesellschaftlichen und sozialen Bindungen sehen. Wenngleich Pluralisierung und Individualisierung als Kennzeichen eines modernen Gemeinwesens gelten und obwohl Lebensentwürfe bevorzugt werden, die größtmögliche Freiheiten und beste berufliche Chancen bieten, so kann – so muss – noch lange nicht davon gesprochen werden, dass unsere Gesellschaft an der Individualisierung des Einzelnen zu Grunde geht.

Jetzt fragen Sie sicher, woher ich meinen Optimismus nehme. Nun, das dürfte sich bei einer Begegnung, wie wir sie heute haben, eben mit ganz vielen „Ehrenamtlern“ fast von selbst erklären.

Aber auch über den heutigen Tag hinaus glaube ich, dass wir zuversichtlich sein dürfen, dass Verantwortungsbereitschaft, Solidarität und Nächstenliebe auch in Zukunft Grundprinzipien unseres Gemeinwesens bleiben.

Sie, meine Damen und Herren, sind der beste Beweis dafür, dass es beim freiwilligen ehrenamtlichen Engagement nicht um eine freudlose und weltfremde Selbstaufopferung geht. Vielmehr geht es um die Möglichkeit, sich einzubringen, Verantwortung zu über-

nehmen, Gemeinschaft zu erleben, stolz auf Erfolge zu sein. Und dabei darf man durchaus Spaß und Freude haben!

Auch die Persönlichkeiten, die heute mit dem „Vestischen Preis für Menschen mit Ideen“ ausgezeichnet werden, sind ein lebendiges und glaubwürdiges Beispiel dafür.

Meine Damen und Herren, mir ist es eine große Freude, die „Young Musical Organisation - Die 2. Besetzung“ für ihre kreative Idee im Bereich der Kulturarbeit auszuzeichnen! Stellvertretend für diese Gruppe darf ich gleich den „Vestischen Preis für Menschen mit Ideen“ an den Autor und Initiator, Herrn Tim Berkels, überreichen.

Die Gruppe wurde im Jahr 2010 gegründet und besteht aus talentierten, musicalbegeisterten Schülerinnen, Schülern und jungen Erwachsenen zwischen 17 und 25 Jahren. Die Leitung hat Autor und Ideengeber Tim Berkels. Die Mitglieder der Musicalgruppe wollen mit ihren Projekten Kindern und Jugendlichen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft eine neue, eine andersartige Freizeitperspektive schaffen.

Und es fand sich eine passende Geschichte, die auf dem amerikanischen TV-Film „Prayers for Bobby“ basiert. Die wahre Geschichte erzählt von Bobby, der in einer kleinen Gemeinde in den USA aufwächst. Die Mutter lehrt Bobby ihren Glauben und verlangt strengen Gehorsam und Tugend. Doch als Bobby merkt, dass er homosexuell ist, wird das perfekte Familienleben auf eine harte Probe gestellt. Trotz aller Bemühungen der Mutter erkennt Bobby, dass er nichts gegen seine Veranlagung tun kann. Die Distanz und Intoleranz seiner Mutter lassen Bobby am Sinn seines Daseins zweifeln. Er begeht im Alter von gerade einmal 20 Jahren Selbstmord.

Diese packende Geschichte hat Tim Berkels als Grundlage für das Musical „Das Tagebuch des Bobby Griffiths“ verwendet. Dieses Projekt führte musicalbegeisterte Menschen aus verschiedenen Kulturen, Städten und Altersgruppen zusammen. Mit Hilfe eines Castings fand sich ein Team aus rund 30 Laiendarstellern, das sich zum gemeinsamen Singen, Tanzen und Schauspielern traf. Seit Januar 2012 gab es sechs geplante Vorstellungen. Das Publikum nahm das Stück sehr gut an und zeigte sich von der Geschichte überwältigt und gerührt zugleich. Die Zuschauer können grundsätzlich selber entscheiden, ob sie etwas für die Aufführung spenden wollen. Der Erlös kommt zum Großteil sozialen Zwecken zu gute.

Und auch beim nächsten Projekt bleibt sich die 2. Besetzung treu. Im kommenden Jahr ist eine Spendengala geplant, bei der verschiedene Lieder aus den Bereichen Musical, Rock und Pop, Jazz, Balladen und Disney dargeboten werden. Für dieses Projekt wurde die Altersspanne der Teilnehmer vergrößert und so bewarben sich nun Kinder bereits ab acht Jahren. Wie auch im letzten Jahr möchte die 2. Besetzung mit den Kindern und Jugendlichen ein Intensiv-Wochenende veranstalten, um das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe zu stärken.

Herzlichen Dank an die Musicalgruppe „Die 2. Besetzung“ für Ihr Engagement!

Meine Damen und Herren, ich freue mich auch darüber, dass ich heute Herrn Walter Hüßhoff für sein dauerhaftes Engagement mit dem Vestischen Preis für Menschen mit Ideen auszeichnen darf.

Seit Jahren kümmert sich Walter Hüßhoff zusammen mit anderen Mitstreitern um Jugendliche mit Migrationshintergrund. Beim Übergang von der Schule ins Berufsleben nimmt er sie sprichwörtlich an die Hand. Dabei ist er gar kein gelernter Pädagoge, sondern ein ganz bodenständiger Bergmann.

Laut und bunt, aber auch leise und sentimental geht es zu, wenn die jungen Menschen unter Regie von Walter Hüßhoff ihre Stücke aufführen.

So hat das Musical um Migration, Integration und Toleranz „Ich will leben“, wo immer es aufgeführt wurde, Beifallsstürme entfacht. Das Stück erzählt Geschichten aus dem Leben. Ganz nah dran am Leben – so habe ich gehört – sei der Inhalt. Kein Wunder, denn es wurde von Schülerinnen und Schülern zusammen mit Walter Hüßhoff geschrieben.

Im Stadtspiegel vom 16. Juli des vergangenen Jahres war zu lesen: „Bei der Aufführung saßen Alt und Jung, Schüler und Studierende, Würdenträger und Normalos, Aus- und Inländer, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, Kopftuch- und Baseballcapträger einträchtig beisammen, und alle hatten Spaß an der gleichen Sache.“ (Zitat Ende)

Sie, lieber Herr Hüßhoff, sind mit ihrem Engagement den jungen Menschen ein gutes Vorbild. Dass es Ihnen dabei gelingt, Kultur geradezu niedrigschwellig anzubieten, ist dabei ja fast nur ein Nebeneffekt. Ein besonders schöner zugleich.

Es geht aber auch vor allem darum, die Akteure gezielt mit Selbstbewusstsein zu stärken, ihnen durch die Proben und Aufführungen Werte wie Zuverlässigkeit und Disziplin zu vermitteln. Werte, die für einen erfolgreichen Ausbildungs- oder Berufsstart unerlässlich sind.

Bemerkenswert ist Ihre Motivation für Ihren Einsatz, die ich besonders als Landrat hervorheben möchte. So haben Sie einmal gesagt, dass Sie die Politik nicht allein lassen, sondern vielmehr selber mithelfen wollen, Veränderungen herbeizuführen und Perspektiven zu schaffen.

Meine Damen und Herren, an dieser Stelle erklärt sich ehrenamtliches Engagement geradezu von selbst.

Lieber Herr Hüßhoff, auch Ihnen möchte ich ganz herzlich für Ihre Arbeit danken!

Meine Damen und Herren, die dritte Auszeichnung, nämlich die für nachhaltige Wirkung, erhält der Freundeskreis der Jugendbücherei im Türmchen e. V.. Stellvertretend für diese Einrichtung darf ich gleich den „Vestischen Preis für Menschen mit Ideen“ an den Vorsitzenden, Herrn Werner Eisbrenner, überreichen.

Kinder zu befähigen, sich mit Büchern und Literatur auseinanderzusetzen, Gelesenes zu verstehen und sich für Bücher zu begeistern, das ist das Ziel und die tägliche Herausforderung. Diese Herausforderung ist in den letzten Jahren nicht einfacher geworden. Der Freundeskreis unterstützt die Kinder- und Jugendbücherei „Türmchen“ und ihre hauptamtlichen Mitarbeiter bei der Durchführung vieler Veranstaltungen, durch die diese Begeisterung für das Lesen geweckt werden soll.

Gegründet wurde das Türmchen vor 40 Jahren. Damals sorgte Herr Dr. Bert Donepp dafür, dass die städtische Kinder- und Jugendbücherei ein eigenes Haus bekam – aus dem „Versuchsbau für Rathaustürme“ wurde das Türmchen.

Seit 1969 ist es mehr als ein Haus, in dem Bücher ausgeliehen werden. Tagtäglich finden Veranstaltungen statt: Ob Vorlesestunde, Bücherrunde, Kasperle- oder Buchtheater, in den Räumen des Türmchens werden Bücher lebendig.

Sparnöte bedrohen seit den 90er Jahren die Arbeit und Existenz des Türmchens. Engagierte Leser und Bürger gründeten daher 1993 den Freundeskreis – einen Förderverein, der die Mitarbeiter bei täglichen Arbeiten unterstützt, das Veranstaltungsangebot erweitert, Projektarbeit und Zusammenarbeit mit anderen kulturellen Einrichtungen fördert und die Existenz der Jugendbücherei im Türmchen als eigenständige und unverzichtbare Einrichtung sichert. Über 30 ehrenamtliche Helfer und 200 Mitglieder des Freundeskreises helfen mit, Bücher kindgerecht zu präsentieren.

Viele Marler haben bereits in ihrer Kindheit das Türmchen kennen und schätzen gelernt. Ihre positiven Erfahrungen geben sie jetzt als Eltern und Großeltern an ihre Kinder und Enkel weiter. Das „Türmchen“ ist erst durch das jahrelange und vor allem von Beharrlichkeit gekennzeichnete Engagement des Freundeskreises zu einem wahrhaft nachhaltigen Kulturobjekt geworden.

Lieber Herr Eisbrenner, liebe Mitglieder des Freundeskreises, haben Sie herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Liebe Musicalgruppe und lieber Herr Berkel, lieber Herr Hüßhoff, lieber Herr Eisbrenner und lieber Freundeskreis Türmchen, es ist schön, dass sie Ihre Fähigkeiten und Kenntnisse in den Dienst der Kulturarbeit stellen! Sie wissen, dass Sie eine wichtige Vorbildfunktion haben. Ihr Einsatz wird noch mehr Menschen aus unserem Vestischen Kreis Recklinghausen für das Ehrenamt motivieren.

(Überleitung zu Übergabe der Urkunden/Schecks und Einladung zum Imbiss)